

BOKERN BAUT ALLROUND-MASCHINEN FÜRS MOOR

Unternehmen aus Kroge spezialisiert sich auf Leichtraupen für die Renaturierung von Flächen

Von Damian Ryschka



Bald im Einsatz: Alexander Bokern hat die Maschinen schon mal getestet. Foto: Ryschka

Kroge. Ein Jahr hat Alexander Bokern gebraucht. Für die Konzeption, die Planung Zeichnung und schließlich auch für die Konstruktion der beiden Geräte. Was jetzt auf dem Hof des kleinen Unternehmens in Kroge steht, gibt es in Deutschland nicht noch einmal. Zwei Spezialfahrzeuge, die zur Renaturierung von Moorflächen eingesetzt werden.

Entfernt erinnert die Technik an eine Planierraupe, vieles ist aber ganz anders. Das Kettenlaufwerk zum Beispiel, dessen Elemente statt aus Stahl aus kohlefaserverstärktem Polyurethan bestehen. Das hat seinen Grund. „Die Raupen müssen so leicht sein, dass sie im

Moor arbeiten können“, sagt Bokern. Auch dort, wo jedes andere Einsatzfahrzeug versinken würde.

Solche Fahrzeuge möglichst leicht zu machen erfordert eine Menge Tüftelei. Leicht bedeutet in diesem Fall zwölf Tonnen. Klingt viel, aber hauptsächlich kommt es darauf an, wie viel Druck auf den Boden ausgeübt wird, sagt Bokern.

Mit so etwas hat der Maschinenbau-Spezialist jede Menge Erfahrung. Vater Alwin gründete in Kroge 1955 eine Schmiede mit einer Tankstelle, erledigte Hufbeschläge und reparierte Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen. Und da Kroge umgeben ist von Moor und Torfwerken, gab es aus der Torfindustrie auch Aufträge. Sohn Alexander trat in Alwin Bokerns Fußstapfen, lernte Mechaniker und machte seinen Maschinenbaumeister. 2001 trat der heute 44-Jährige in die Firma ein und spezialisierte sich mehr und mehr auf den Bau von Spezialfahrzeugen für den Einsatz im Moor: Leichte Raupen für das Abfräsen zum Beispiel oder den so genannten Pistenbully – ebenfalls für die Torfgewinnung und den Transport.

Mit den neuen Fahrzeugen spezialisiert sich Alexander Bokern nun auch auf die Renaturierung abgetorfter Flächen. In Auftrag gegeben hat die Maschinen die zuständige Staatliche Moorverwaltung. Sie gab vor, was die Maschinen zu leisten haben, und die Kroger Firma bekam den Zuschlag. Dass die Raupenfahrzeuge ihre Leistungen erfüllen, davon haben sich Bokern und sein sechsköpfiges Team bereits bei Testfahrten im Moor überzeugt. Im Einsatz werden sie auf allen Flächen im Norden Niedersachsens sein, in Ostfriesland, im Emsland, aber auch in der Region. Und zwar im Sommer und im Winter. Im Sommer planieren die Vehikel die abgetorfte Moorflächen und präparieren sie für die Wiedervernässung. Unter anderem, indem sie Dämme aufschieben. Bokerns Fahrzeuge können sich dabei auf sechs Ebenen bewegen. Im Winter werden vor allem die jungen Birken abgemäht, die auf den Flächen wachsen und eine Renaturierung verhindern.

Als nächstes werden nun die Fahrer geschult. „Das machen wir auch“, sagt Bokern. Die Raupen-Piloten erwartet ein Gefährt mit einem 180-PS-starken Caterpillar-Motor und einem Cockpit von Claas. Darin steuert er die Leichtraupe mit Hilfe von zwei Joysticks. Rückfahrt-Kamera, Tempomat und Computersteuerung gehören auch dazu, ebenso wie Klimaanlage und Kühlschränk. Denn im Sommer – das weiß Bokern aus Erfahrung – kann der Einsatz im Moor zu einer sehr heißen Sache werden. Der Fahrspaß, so Alexander Bokern, ist garantiert.